



Die „Keilerscheiben“ können hintereinander, aber auch gegeneinander vor die Büchse des Schützen gebracht werden. Fotos: Staubach

## Zwei laufende Keiler

Der Schießstand des Hegerings Lüdenscheid im Märkischen Kreis wurde zum Jahresbeginn um eine Besonderheit erweitert: Eine 50-m-Bahn mit „doppeltem laufenden Keiler“.

Das Erlegen von Wild muss so schnell und schmerzfrei wie möglich erfolgen. Das ist Vorgabe des Tierschutzgesetzes, aber auch Konsens unter Jägern nach dem ungeschriebenen Gesetz der Waidgerechtigkeit. Insbesondere der Kugelschuss auf sich bewegendes Wild erfordert vom Schützen jedoch Schussdisziplin und viel Übung. Bislang kann das Büchsen-schießen auf sich bewegendes Ziele in Schießkinos oder auf Schießständen mit „Laufendem Keiler“ trainiert werden. Stehend freihändig wird dabei auf eine flüchtige Keilerscheibe in 50 m Entfernung geschossen. Einen Schritt weitergegangen wurde

auf dem Schießstand „Spielwigge“ des Hegerings Lüdenscheid. Seit Anfang des Jahres gibt es dort eine 50-m-Bahn „Doppelter laufender Keiler“.

### Verschiedene Geschwindigkeiten

Gegenüber den herkömmlichen Anlagen können hier zwei „Keilerscheiben“ hintereinander, gegeneinander, gleichzeitig oder auch einzeln und zudem mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten vor die Büchse des Schützen gebracht werden. In Anbetracht realer Drückjagdsituationen eine gute Übungsmöglichkeit.

### Moderner Schießstand im Sauerland

Seit zehn Jahren nennt der Hegering Lüdenscheid einen modernen Schießstand sein eigen. Bereits 1936 errichtete die deutsche Wehrmacht auf der heutigen Fläche mehrere Schießbahnen. Jahrzehnte später nutzten die in der Nähe stationierten, belgischen Truppen das Areal für Trainingszwecke. Mit der kompletten Aufgabe der militärischen Nutzung und der Übernahme der Fläche durch die Stadt Lüdenscheid ergab sich vor gut zehn Jahren für den Hegering die Möglichkeit, einen Schießstand für die jagdlichen Disziplinen zu errichten. „Es war ein langer, beschwerlicher Weg, bis alle Genehmigungen und Gutachten vorlagen, und eine große finanzielle Kraftanstrengung“, erinnert sich Hegeringleiterin Zeppke-Sors an diese Zeit. Inzwischen stehen sowohl der Jägerschaft als auch den Sportschützen neben einer Trap- und Rollhasenanlage vier hochmoderne Kugelbahnen (100 m), zwei Kugelbahnen (200 m) sowie fünf Pistolensstände zur Verfügung. Auch ein Bogenparcours

und eine Bogenwiese bis 40 m sind vorhanden. Der Schießstand „Spielwigge“ des Hegerings Lüdenscheid ist an folgenden Tagen geöffnet:

■ April bis Oktober: freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 15 Uhr und jeden ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr

■ November bis März: freitags von 14 bis 17 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr und jeden ersten Mittwoch im Monat von 14 bis 17 Uhr. Für Gruppen ist die Inanspruchnahme der Schießanlage auch außerhalb der Schießzeiten möglich.

Der Schießstand „Spielwigge“ befindet sich direkt an der Autobahn 45 („Sauerlandlinie“), etwa 3 Minuten von der Abfahrt Lüdenscheid-Süd entfernt. Weitere Informationen bei Friedrich Geier, Tel. (0 23 51) 2 14 14 bzw. (01 79) 9 25 86 35) und Anton Baetzel, Tel. (0 29 32) 1 23 83 bzw. (01 60) 96 07 38 32) oder im Internet.

➔ [www.hegering.com](http://www.hegering.com)

Nutzerfreundlich ist zudem, dass sämtliche Treffer computergesteuert auf einem Bildschirm angezeigt werden. Das heißt, das auf anderen Schießständen von einigen Schützen als lästig empfundene „Zukleben“ der Einschusslöcher entfällt.

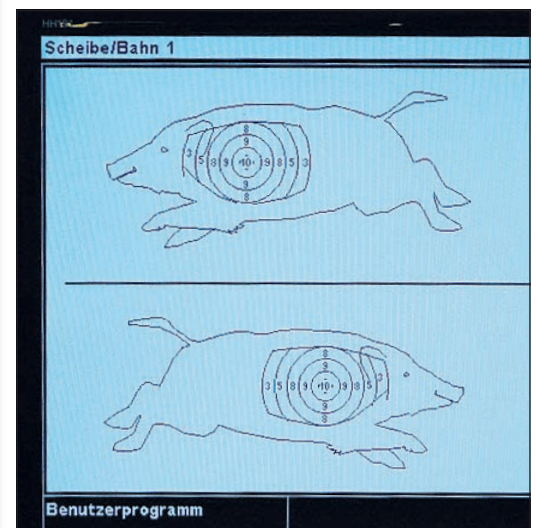
Die Idee zu dieser Anlage entstand bereits vor etwa fünf Jahren, berichtet die Hegeringleiterin Dorothea Zeppke-Sors. Denn vor dem Hintergrund steigender Schwarzwildbestände nahm die Durchführung von Drück- und Bewegungsjagden gerade in den walddreichen Mittelgebirgslagen immer größeren Raum ein – und nimmt es noch. „Natürlich machen solche Jagden nur Sinn, wenn die beteiligten Jäger auch über ausreichende Schießfertigkeiten verfügen und das erfordert regelmäßiges Üben“, weiß Friedrich Geier aus jahrelanger Erfahrung zu berichten. Geier kümmert sich zusammen mit einigen Helfern in „Spielwigge“ um den Stand und führt dort regelmäßig die Schießaufsicht.

### Rund 135 000 € Baukosten

Die rund 135 000 € teure Anlage wurde in gut dreimonatiger Bauzeit errichtet, wobei 80 % der Baukosten aus Mitteln der Jagdabgabe bestritten wurden. Den Rest trugen engagierte ehrenamtliche Helfer des Hegerings bei. „Anderen wäre dieses Projekt für die 420 Mitglieder nicht zu stemmen gewesen“, merkt die Hegeringleiterin an. Aber auch im laufenden Betrieb ist die ständige unentgeltliche Hilfe zahlreicher Hände erforderlich, da das ganze Jahr über Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten zu erledigen sind. Diese an Firmen zu vergeben, wäre finanziell für den Hegering nicht tragbar.

Dass für eine derartige Schießanlage in der Region zukünftig noch mehr Bedarf besteht, könnte aus den geplanten Änderungen der Jägerprüfungsordnung resultieren. So soll von 2011 an die Disziplin „Laufender Keiler“ fester Bestandteil der Jägerprüfung werden.

Die Jungjägersausbildung ist auch in „Spielwigge“ ein wichtiger Bestandteil des laufenden Schießbetriebes. Etwa von Weihnachten an trainieren dort nicht nur der eigene Kurs des Hegerings Lüdenscheid, sondern auch zwei weitere Lehrgänge aus dem Umland. Für alle Teilnehmer und Besucher ist es dabei insbesondere in der kälteren Jahreszeit angenehm, dass es neben den eigentlichen Schießbahnen gemütliche Räumlichkeiten zum Aufenthalt bzw. für Schulungszwecke gibt. Jürgen Staubach



Die Treffer werden computergesteuert auf einem Bildschirm angezeigt – das „Zukleben“ der Einschusslöcher entfällt.